

Erasmus Gaß

Im Strudel der assyrischen Krise (2. Könige 18–19)

Ein Beispiel biblischer Geschichtsdeutung





neukirchener
theologie

Erasmus Gaß

Im Strudel der
assyrischen Krise
(2. Könige 18–19)

Ein Beispiel biblischer
Geschichtsdeutung

2016

Neukirchener Theologie

Biblisch-Theologische Studien 166

Herausgegeben von
Jörg Frey, Friedhelm Hartenstein, Bernd Janowski
und Matthias Konradt

© 2016

Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vluyn

Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Andreas Sonnhüter, Niederkrüchten

Lektorat: Volker Hampel, Neukirchen-Vluyn

DTP: Heike Mockenhaupt-Hardt, Trier

Gesamtherstellung: Hubert & Co., Göttingen

Printed in Germany

ISBN 978-3-7887-3072-7 (Print)

ISBN 978-3-7887-3073-4 (E-Book-PDF)

ISSN 0930-4800

www.neukirchener-verlage.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Walter Groß
septuaginta quinque annos
feliciter complenti

Vorwort

Biblische Erzählungen spielen nicht im luftleeren Raum. Sie sind vielmehr konkret mit bestimmten geschichtlichen Ereignissen des Vorderen Orients verknüpft. Nur vor diesem Hintergrund sind sie zu verstehen. Denn in den biblischen Texten spiegelt sich die theologische Auseinandersetzung der Autoren mit den „*Zeichen der Zeit*“ wider.

Die Ereignisse der Hiskijazeit, die die vorliegende Studie in den Blick nehmen will, sind vor allem religionsgeschichtlich interessant, weil vor diesem historischen Hintergrund zionstheologische Konzeptionen entwickelt wurden. Schon deshalb lohnt sich eine Auseinandersetzung mit dieser Zeit. Nur so kann verstanden werden, wie sich das Theologumenon von der schützenden Präsenz Gottes auf dem Zionsberg herausbilden konnte, das schließlich ein gutes Jahrhundert später in den staatlichen Untergang führte.

Diese Studie wäre ohne die Zusammenarbeit und Unterstützung vieler Personen nicht möglich gewesen. Was zunächst als kleiner Beitrag geplant war, entwickelte sich über einen längeren Zeitraum während meiner Zeit als Gastprofessor an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt sowie als Lehrstuhlvertreter an der Universität Graz und der Technischen Universität Dresden zu einer kleinen Monographie. Immer wieder wurden einzelne Partien mit Kollegen und Studierenden diskutiert und korrigiert. Herr Prof. Dr. FRIEDHELM HARTENSTEIN und Herr Prof. Dr. BERND JANOWSKI nahmen die Studie in die renommierte Reihe „*Biblisch-Theologische Studien*“ auf. Herr Dr. VOLKER HAMPEL vom Neukirchner Verlag betreute in kompetenter Weise die Drucklegung und gab immer wieder wertvolle Anregungen für die Erstellung des Layouts. Die Publikation wäre darüber hinaus nicht ohne mein hervorragendes Lehrstuhlteam möglich gewesen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Trierer Lehrstuhls für Biblische Einleitung schufen jederzeit eine fruchtbare und anregende Atmosphäre. Mein Assistent Dipl.-Theol. MATHIAS WINKLER hat die Arbeit dankenswerterweise kritisch gelesen, die Stellenangaben überprüft und zahlreiche weiterführende fachliche Verbesserungen angeregt. Frau ANNE SCHÄFER besorgte in vorzüglicher Weise das Lektorat. Meine Sekretärin Frau HEIKE MOCKENHAUPT-HARDT sorgte vorbildlich für ein ansprechendes Layout

und meisterte souverän alle computertechnischen Probleme. Allen Genannten möchte ich aufs Herzlichste danken.

Ohne die stete Ermutigung durch meine Familie wäre diese Studie wohl nie zu einem Abschluss gekommen. Vor allem meine Frau Susanne schuf mir immer wieder die Freiräume, die nötig waren, um die Gedanken zu Papier zu bringen. Mein kleiner Sohn Josef lenkte mich immer dann ab, wenn ich mich in eine ungute Richtung verrennen wollte.

Ich widme dieses Buch meinem verehrten Lehrer Prof. Dr. Walter Groß zum 75. Geburtstag, der mich im Rahmen des DFG-Projektes zum Richterbuch für die historische Arbeit an den biblischen Texten begeistern konnte.

Trier, im Juni 2016

Erasmus Gaß

Inhalt

Vorwort	VII
---------------	-----

A

Geschichtliche Entwicklungen unter Hiskija 1

1.	Hiskija und seine Zeit	1
1.1	Das chronologische Problem der Regierungszeit Hiskijas	1
1.2	Der staatliche Untergang des Nordreichs	10
1.3	Die babylonische Gesandtschaft	21
2.	Zur erfolgreichen Politik Hiskijas	36
2.1	Aufschwung der städtischen Besiedlung unter Hiskija ..	36
2.2	Territoriale Expansion unter Hiskija	47
2.3	Religiöse Reformen unter Hiskija	58
	2.3.1 <i>Kultreform und politisches Programm Hiskijas</i> ...	59
	2.3.2 <i>Archäologischer und ikonographischer Befund</i>	62
	2.3.3 <i>Der biblische Befund</i>	75
3.	Die politische Situation am Vorabend des Aufstands ...	85
3.1	Gründe für den Aufstand	85
3.2	Der Tod Sargons II. und die Folgen	88
4.	Die Ereignisse von 701 v.Chr.	92
4.1	Die Niederschlagung des phönizischen Aufstandes	92
4.2	Die Niederschlagung von Aschkelon	94
4.3	Schlacht von Eltheke und Eroberung Ekrons	96
4.4	Der Feldzug gegen Juda	103

4.4.1	<i>Zur Blockade Jerusalems</i>	105
4.4.2	<i>Die Schefela als Hauptziel des Feldzugs</i>	111
4.4.3	<i>Die Eroberung der Festungsstädte</i>	117
4.4.4	<i>Gründe für die Abbruch des Feldzugs</i>	123
4.4.5	<i>Familiäre Beziehungen Hiskijas zu Sanherib?</i> ..	129
4.4.6	<i>Deportation</i>	136
4.4.7	<i>Gebietsverluste</i>	142
4.4.8	<i>Folgen des Aufstandes und schnelle Erholung</i>	147

B

Die theologische Geschichtsdeutung der Hiskijaerzählungen 155

1.	Die Hiskijaerzählungen in 2Kön 18–19	155
1.1	Literarkritische Entstehungsmodelle der Hiskijaerzählungen	155
1.2	Historische und theologische Rückschlüsse aus den biblischen Erzähltraditionen	161
1.2.1	<i>Die historische Quelle A (2Kön 18,13–16)</i>	161
1.2.2	<i>Die theologischen Erzählungen B 1 und B 2</i>	164
1.2.3	<i>Zionstheologie in beiden theologischen Erzählungen (B 1 und B 2)</i>	177
2.	Die Reden des Rabschake	186
2.1	Die erste Rabschakerede	190
2.1.1	<i>Das Gottvertrauen Hiskijas</i>	191
2.1.2	<i>Thematischer Durchgang</i>	194
2.1.3	<i>Theologische Verortung</i>	206
2.2	Die zweite Rabschakerede	209
2.2.1	<i>Möglichkeit zur Rettung</i>	212

<i>Inhalt</i>	XI
2.2.2 <i>Thematischer Durchgang</i>	213
2.2.3 <i>Theologische Verortung</i>	225
2.3 Zur historischen Verortung der beiden Rabschakereden	226
2.4 Die Botschaft des Großkönigs in B 2	229
2.5 Die Rabschakerede der Chronikbücher	232
3. Hiskija – viel Licht, aber auch viel Schatten	235
Literatur	243
Register	279

A

Geschichtliche Entwicklungen unter Hiskija

1. Hiskija und seine Zeit

1.1 *Das chronologische Problem der Regierungszeit Hiskijas*

Um es gleich vorwegzunehmen: Die biblischen Angaben zur Regierungszeit Hiskijas lassen sich nicht in eine einheitliche Chronologie einordnen. Insgesamt sind die chronologischen Angaben zu den Königen von Israel und Juda in der zweiten Hälfte des 8. Jh. v.Chr. ohnehin sehr widersprüchlich. Es verwundert daher nicht, dass unterschiedliche Lösungsversuche vorgelegt worden sind.¹ Bislang konnte sich jedoch noch kein Entwurf durchsetzen. Insofern soll auch hier nur eine Annäherung an das chronologische Problem versucht werden. Eine allseits befriedigende Lösung ist angesichts der schütterten Quellenlage nicht möglich. Allerdings sind – vor allem aufgrund von außerbiblischen Texten – zumindest drei Daten sicher:

a) Der letzte Nordreichkönig Hoschea hat den Assyriern entweder bereits 731 v.Chr. oder erst 729 v.Chr. im südbabylonischen Ort *Sarrabānu* Tribut entrichtet.² Ein späterer Zeitpunkt ist hingegen

¹ Vgl. hierzu die Übersicht bei R. A. YOUNG, Hezekiah, 10.

² Vgl. zum Problem B. BECKING, Fall, 53; A. SCHOORS, Königreiche, 95; B. BECKING, Chronology, 54; B. E. KELLE, Hoshea, 235; B. BECKING, Skeleton, 130; N. NA'AMAN, History, 236. Vgl. hierzu auch J. H. HAYES/J. K. KUAN, Years, 153–156, wonach Tiglatpileser III. in den Jahren 731 v.Chr. und 729 v.Chr. in *Sarrabānu* weilte. Nach A. K. GRAYSON, Tiglath-Pileser, 82 hat Tiglatpileser in den Jahren 731 und 729 v.Chr. einen Feldzug gegen Babylonien durchgeführt. Kritisch zu einer Tributübergabe Hoscheas in Babylonien aber R. E. TAPPY, Archaeology, 560, zumal die Verhältnisse in Samaria noch unsicher waren und Hoschea sein Land wohl kaum für eine solche Reise verlassen hätte.

Zu den Ereignissen, die zur Einsetzung von Hoschea führten, vgl. Summary Inscription 9:r.10f. [H. TADMOR, Inscriptions, 189; H. TADMOR/S. YAMADA, Inscriptions, 132] oder auch Summary Inscription 9:15'–19': „*Das Land Bit-Humriya, [von dem ich...die Menge seiner Menschen [erbeutet, nach dem L]and Assyrien gebracht hatte – ihren König Paqaha ... te(n) [sie/ich] und Auši' setzte ich [in das Königtum ü]ber sie ein. 10 Talente Gold x Talente [Si]lber empfing ich [v]on ihnen und [bracht]e sie [nach dem Land Assyrien].*“ [M. WEIPPERT, Textbuch, 295].

sicher auszuschließen.³ Tiglatpileser III. war im Jahr 731 v.Chr. gemäß der Eponymenchronik im Gebiet von *Bit Amukāni*, und zwar im babylonischen Ort *Šapiya* und somit im Gebiet von *Sarrabānu*. Im darauffolgenden Jahr blieb er hingegen in Assyrien.⁴ Nach der Babylonischen Chronik war Tiglatpileser III. im Jahr 729 v.Chr. wiederum in Babylonien.⁵ Insofern kann die Eroberung der südbabylonischen Stadt *Sarrabānu*, die im Lande von *Bit-Šilāni* liegt, entweder 731 oder 729 v.Chr. erfolgt sein. Da in den assyrischen Inschriften *Sarrabānu* vor *Šapiya* erwähnt wird,⁶ das zudem in der Eponymenchronik – wie bereits erwähnt – als Hauptziel des Feldzuges von 731 v.Chr. genannt wird, war Tiglatpileser III. offenbar schon 731 v.Chr. in *Sarrabānu*. Nachdem er die Stadt *Šapiya* nicht sofort erobern konnte, plünderte und verwüstete er das Umland und unterwarf die anderen chaldäischen Stämme. Insofern wäre bereits im Jahr 731 v.Chr. *Sarrabānu* unterworfen worden.⁷ Dementsprechend könnte der Nordreichskönig Hoschea bereits 731 v.Chr. an der Macht gewesen sein und dem assyrischen Großkönig in *Sarrabānu* Tribut gezahlt haben.⁸ Für das Jahr 731 v.Chr. als Zeitpunkt der Tributabgabe Hoscheas

³ M. C. TETLEY, *Date*, 66–70 vermutet als Akzessionsjahr des Nordreichkönigs Hoschea demgegenüber das Jahr 727 v.Chr. Dieser Vorschlag beruht allerdings auf einer Lücke in der Eponymenchronik, die mit *Sarrabānu* gefüllt wird. Eine solche Rekonstruktion hat aber keinen Rückhalt in den übrigen Quellen.

⁴ Vgl. R. BORGER/H. TADMOR, *Beiträge*, 248f. Ähnlich auch A. R. MILLARD, *Eponyms*, 45.59; H. TADMOR, *Inscriptions*, 234; J.-J. GLASSNER, *Chronicles*, 172f.; H. TADMOR/S. YAMADA, *Inscriptions*, 17; F. M. FALES, *Moving*, 100.

⁵ Babylonische Chronik I i 19–23 [A. K. GRAYSON, *Chronicles*, 72; H. TADMOR/S. YAMADA, *Inscriptions*, 18]. Nach G. FRAME, *Šapiya*, 29 hat Tiglatpileser die Stadt *Šapiya* in den Jahren 731 und 729 v.Chr. belagert. Ähnlich auch F. M. FALES, *Moving*, 99f.

⁶ Eroberung von *Sarrabānu* (Summary Inscription 7:15f.) vor Belagerung von *Šapiya* (Summary Inscription 7:23f.), vgl. H. TADMOR/S. YAMADA, *Inscriptions*, 119f. Ein Brief an Tiglatpileser III. weist darauf hin, dass die Eroberung von *Šapiya* offenbar kein leichtes Unterfangen gewesen ist, da sich der Feind in den engen Gassen der Stadt heftig gewehrt hat, vgl. hierzu A. FUCHS, *Wert*, 59.

⁷ Vgl. Summary Inscription 7:23–25 [H. TADMOR/S. YAMADA, *Inscriptions* 119f.]

⁸ Vgl. S. Z. ASTER, *Transmission*, 21 Anm. 67; D. KAHN, *Conquest*, 231*. J. M. MILLER/J. H. HAYES, *History*, 383 gehen folglich von Frühjahr 730 v.Chr. aus. Vgl. zu den assyrischen Texten H. TADMOR, *Inscriptions*, 160–163; M. COGAN, *Torrent*, 61. Nach K. KESSLER, *Šarrabānu*, 69 sei der Ort *Sarrabānu* bereits 731 v.Chr. erobert und zerstört worden.

spricht darüber hinaus, dass Pekach im Jahr 732 v.Chr. vielleicht nach der Eroberung von Damaskus vom Usurpator Hoschea durch einen Staatsstreich beseitigt worden sein könnte.⁹ Der Thronwechsel in Israel wäre somit bereits im Jahr 732 v.Chr. erfolgt.¹⁰

Dem ist aber entgegenzuhalten, dass die Eroberung von *Sarrabānu*, die Pfählung des Königs *Nabû-ušabši* von *Bit-Šilāni* und die Deportation von 55.000 Menschen¹¹ erst beim zweiten Feldzug im Jahr 729 v.Chr. stattgefunden haben könnte, zumal erst zu diesem Zeitpunkt Tiglatpileser III. die Kontrolle über Babylonien endgültig gewinnen konnte.¹² Denn im Jahr 731 war die Belagerung von *Šapīya* noch erfolglos.¹³

Es ist zudem fraglich, ob Tiglatpileser III. schon 731 v.Chr. die chaldäischen Stämme unterwerfen konnte. Die assyrischen Schreiber haben zumindest suggeriert, dass der Feldzug von 731 v.Chr. einen Teilerfolg einbrachte. Jedenfalls ist *Sarrabānu* vor *Šapīya* gefallen. Die Eroberung von *Bit-Šilāni* wird zumindest zweimal erzählt. Da Tiglatpileser III. selbst betont, dass die assyrische Eroberung des Nordreichs längst geschehen war, als Pekach von Hoschea

⁹ Nach B. BECKING, *Chronology*, 54; B. BECKING, *Skeleton*, 130 reicht das erste Regierungsjahr Hoscheas dagegen von Herbst 732 v.Chr. bis Herbst 731 v.Chr. Ähnlich R. E. TAPPY, *Archaeology*, 561. Allerdings könnte sich Hoschea nach der Revolte von 732 v.Chr. erst 731 v.Chr. vom assyrischen König bestätigt haben lassen. Dann wäre Herbst 731 v.Chr. bis Herbst 730 v.Chr. das erste volle Regierungsjahr Hoscheas und das neunte Regierungsjahr, in dem das Nordreich unterging, wäre dann Herbst 723 v.Chr. bis Herbst 722 v.Chr. gewesen. Ähnlich D. KAHN, *Conquest*, 232*.

In den assyrischen Texten wird jedoch nicht gesagt, wer den israelitischen König Pekach getötet hat, vgl. *Summary Inscription 4:17'*; *Summary Inscriptions 9:10f.*; *Summary Inscription 13:18'*. Auf alle Fälle hat Tiglatpileser III. Hoschea als Vasallenkönig über Israel bestätigt, als dieser seinen Tribut in *Sarrabānu* ablieferte, vgl. H. TADMOR, *Inscriptions*, 140f.188f. 202f.

¹⁰ Vgl. R. BORGER/H. TADMOR, *Beiträge*, 249; H. TADMOR, *Inscriptions*, 277; M. COGAN/H. TADMOR, *Kings*, 216.

¹¹ *Summary Inscription 7:15f.* [H. TADMOR, *Inscriptions*, 161; H. TADMOR/S. YAMADA, *Inscriptions*, 119].

¹² J. GOLDBERG, *Campaigns*, 378f. hält das Jahr 729 v.Chr. für plausibel. Tiglatpileser III. sei in diesem Jahr in *Sarrabānu* gewesen, wo er den Tribut von Hoschea bekommen hätte. Vgl. auch R. E. TAPPY, *Years*, 275f., demzufolge Tiglatpileser III. erst 729 v.Chr. oder sogar noch später die Kontrolle über *Šapīya* gewonnen habe.

¹³ Vgl. N. K. MATTY, *Campaign*, 106f. Nach ND 2444 sind Anhänger von *Nabu-ušabši* zu den Assyrern übergelaufen, vgl. H. W. F. SAGGS, *Letters*, 11; F. M. FALES, *Moving*, 107. Insofern könnte die Revolte von *Nabu-ušabši* etwas früher datiert werden.

abgelöst wurde,¹⁴ ist wohl einige Zeit zwischen den Ereignissen verstrichen, so dass ein späterer Zeitpunkt des Putsches unter Hoschea durchaus wahrscheinlich ist. Insofern ist es wahrscheinlicher, dass die Tributabgabe durch Hoschea vermutlich erst 729 v.Chr. erfolgte.¹⁵ Das erste reguläre Regierungsjahr Hoscheas wäre folglich das Jahr 728 v.Chr. gewesen.

b) Die endgültige Eroberung Samarias erfolgte im dritten Regierungsjahr Sargons II. im Jahr 720 v.Chr., vermutlich in der letzten Hälfte des Jahres, da Sargon II. zuvor einen Feldzug gegen Elam führen musste.¹⁶ Die frühere These einer Eroberung Samarias im Jahr 722 v.Chr. geht hingegen auf eine falsche Lesart der Annalen Sargons II. in Verbindung mit dem biblischen Befund zurück.¹⁷ Erst jüngere Inschriften behaupten nämlich eine Eroberung Samarias im ersten *palû* Sargons II. Mit der Bezeichnung *palû* ist hier jedoch nicht das erste Regierungsjahr, sondern der erste Feldzug gemeint.¹⁸ Durch die Doppeldeutigkeit des Wortes *palû* konnte somit von den assyrischen Autoren die Tatsache verschleiert werden, dass Sargon II. in seinen ersten beiden Regierungsjahren keine militärischen Erfolge erzielen konnte.¹⁹

¹⁴ Summary Inscription 13:17^{f.}: „Das Land Bit-Humriya, dessen Städte ich allesamt [a]uf meinen früheren Feldzügen [zur Beute] gerechnet, dessen [...] Vieh ich erbeutet und die Stadt Šamirina allein übriggelassen] hatte – [Paqah]a, ihren König, [...]“ [M. WEIPPERT, Textbuch, 295]. Vgl. H. TADMOR, *Inscriptions*, 202f.; M. COGAN, *Torrent*, 72; H. TADMOR/S. YAMADA, *Inscriptions*, 112.

¹⁵ Zumindest weilte Tiglatpileser III. bei der Eroberung von Šapiya an einem anderen Ort, da er davon durch den Brief ND 2385 erfuhr. F. M. FALES, *Moving*, 110 schlägt Assyrien vor. Aber *Sarrabānu* kann ebenfalls nicht ausgeschlossen werden.

¹⁶ Zur Eroberung von Samaria im Jahr 720 v.Chr. durch Sargon II. vgl. S. TIMM, *Eroberung*, 72–79; R. LAMPRICHS, *Westexpansion*, 131f.; J. M. MILLER/J. H. HAYES, *History*, 388; S. GRÄTZ, *Essay*, 176; R. A. YOUNG, *Hezekiah*, 12–17; C. FREVEL, *Geschichte*, 242. Nach A. F. RAINEY/R. S. NOTLEY, *Bridge*, 234 war jedoch Samaria zu diesem Zeitpunkt bereits eine assyrische Provinz, wofür es aber keinen Beleg gibt.

¹⁷ Vgl. S. TIMM, *Eroberung*, 72–75; N. NA'AMAN, *Israel*, 203. W. G. DEVER, *Archaeology*, 79f. geht hingegen von einer Eroberung Samarias durch Sargon II. im Zeitraum 722/720 v.Chr. aus.

¹⁸ Vgl. K. R. VEENHOF, *Geschichte*, 256.

¹⁹ Nach M. C. TETLEY, *Date*, 76 wurde Samaria hingegen von Sargon II. drei Jahre lang belagert und dann im Zeitraum 719–718 v.Chr. erobert. Für diese These können jedoch keine stichhaltigen Argumente angeführt werden. Zu anderen historischen Rekonstruktionen vgl. R. A. YOUNG, *Hezekiah*, 13 Anm. 8.

c) Die Belagerung Jerusalems durch Sanherib fand sicher im Jahr 701 v.Chr. statt. Dieses Datum wird durch die zahlreichen außerbiblischen Quellen gestützt.

Besondere Schwierigkeiten bereiten hingegen die biblischen chronologischen Angaben. Denn nach 2Kön 18,13 habe die Belagerung Jerusalems durch Sanherib bereits im 14. Jahr Hiskijas stattgefunden, was aufgrund der obigen Daten in das Jahr 715 v.Chr. als Regierungsantritt Hiskijas führen würde.²⁰ Problematisch ist jedoch, dass bei einer solchen Spätdatierung der Regierungsübernahme Hiskijas die Eroberung Samarias im Gegensatz zur biblischen Tradition nicht in der Regierungszeit Hiskijas erfolgt sein kann. Außerdem kann Hiskija in diesem Fall nie zeitgleich mit Hoschea von Israel regiert haben. Darüber hinaus muss die Herrschaft des Ahas bei einer solchen Chronologie verlängert und diejenige Manasses verkürzt werden. Eine Verlegenheitslösung wäre es, wenn Hiskija zuvor als Koregent zusammen mit Ahas und danach Manasse als Koregent von Hiskija herrschte.²¹ Möglicherweise stammt die chronologische Angabe in 2Kön 18,13 aus einer anderen redaktionellen Schicht, wofür die familiäre Bezeichnung מלך הזקניה „König Hiskija“ sprechen könnte, während in 2Kön 8,14–16 die formelle Apposition מלך יהודה „König von Juda“ steht.²² Aufgrund der Prophezeiung Jesajas in 2Kön 20,6, die dem König Hiskija weitere 15 Jahre zuspricht, und der Schlussposition der Ereignisse in 2Kön 20, die redaktionell in dieselbe Zeit wie der assyrische Feldzug gegen Juda nach 2Kön 20,1 eingeordnet werden, musste der Feldzug Sanheribs somit falsch datiert werden, da man nur so die andernorts verbürgte Regierungszeit von 29 Jahren erhalten konnte.

Die Biographie Hiskijas wird noch dadurch verkompliziert, dass die synchronistischen Angaben, die die Regierungszeiten der

²⁰ Vgl. hierzu A. LAATO, Viewpoints, 216–219; E. VOGT, Aufstand, 26f.; A. F. RAINEY, Reform, 333; N. NA'AMAN, Hezekiah, 236–239; W. BRUEGGEMANN, Kings, 491; N. NA'AMAN, Israel, 100. Vgl. zum Problem J. WERLITZ, Könige, 285. A. G. VAUGHN, Theology, 14 entscheidet sich jedoch für eine Koregentschaft von Hiskija mit Manasse, wobei folglich die 29jährige Regierungszeit Hiskijas von 715 v.Chr. bis 686 v.Chr. reicht. Nach V. FRITZ, Könige, 104 sind die langen Regierungszeiten von Ahas und Hiskija ein Hinweis darauf, dass zur Zeit der assyrischen Krise zumindest im Südreich politisch stabile Verhältnisse geherrscht haben müssen.

²¹ Vgl. zum Problem E. WÜRTHWEIN, Könige, 413.

²² Zu den textkritischen Problemen der Nennung des Eigennamens Hiskija vgl. D. MIANO, Year, 116 Anm. 13; D. MIANO, Shadow, 224.

Könige des Nord- und Südreiches miteinander in Beziehung bringen, vor allem für den Bereich des 8. Jh. v.Chr. differieren. Sie können somit kaum in ein einheitliches logisches System gebracht werden (s.u.). Die biblischen Synchronismen sind darüber hinaus textkritisch verdächtig, zumal sechs Einleitungen mindestens in einer alten Version keinen Synchronismus aufweisen. Gerade in den Einleitungen hat offenbar spätere Redaktionsarbeit stattgefunden,²³ die das chronologische System noch zusätzlich verändert hat.

Das chronologische Problem stellt sich wie folgt dar: Die Regierungszeit der letzten Nordreichskönige Pekachja, Pekach und Hoschea ergibt 31 Jahre, während sich für Juda im gleichen Zeitraum 40 Jahre errechnen lassen, nämlich vom 50. Jahr Usijas bis zum sechsten Jahr Hiskijas.²⁴ Aber auch die 31 Jahre der Nordreichskönige können nicht stimmen, da zwischen 738 v.Chr., als Menachem, der Vorgänger Pekachjas, auf einer Tributliste Tiglatpilesers III. noch erwähnt wird,²⁵ und dem Untergang des Nordreiches im Jahr 720 v.Chr. nur 18 und keine 31 Jahre verstrichen sind. Außerdem war Hoschea aufgrund der Tributabgabe spätestens 729 v.Chr. König von Israel, so dass für die beiden Könige Pekachja und Pekach maximal neun Jahre und nicht 22 Jahre verbleiben, wie es 2Kön 15,23 und 27 behaupten. Es stellt sich folglich die Frage, ob in Israel und Juda mit falschen chronologischen Angaben zu rechnen ist. Um diese Differenzen auszugleichen, wird immer wieder angenommen, dass zwei Könige gemeinsam regiert

²³ Vgl. J. J. M. ROBERTS, *Egypt*, 270f. Anm. 20.

²⁴ 2Kön 15,2: 52 Jahre Herrschaft Usijas/Asarjas in Juda

2Kön 15,23: Thronantritt Pekachjas im 50. Jahr Usijas/Asarjas; zwei Jahre Herrschaft in Israel

2Kön 15,27: Thronantritt Pekachs im 52. Jahr Usijas/Asarjas; 20 Jahre Herrschaft in Israel

2Kön 15,30: Thronantritt Hoscheas im 20. Jahr Jotams; nach 2Kön 15,33 herrschte Jotam hingegen nur 16 Jahre in Juda

2Kön 16,1–2: Thronantritt Ahas im 17. Jahr Pekachs; 16 Jahre Herrschaft in Juda

2Kön 17,1: Thronantritt Hoscheas im zwölften Jahr von Ahas, neun Jahre Herrschaft

2Kön 18,10 Untergang Samarias im sechsten Jahr Hiskijas

Aus diesen Daten ergeben sich folgende Zeitspannen:

a) zwei Jahre Pekachja + 20 Jahre Pekach + neun Jahre Hoschea = 31 Jahre

b) zwei Jahre Usija/Asarja + 16 Jahre Jotam + 16 Jahre Ahas + sechs Jahre Hiskija = 40 Jahre

²⁵ Vgl. Ann. 13*:10 [H. Tadmor, *Inscriptions*, 69; H. Tadmor/S. Yamada, *Inscriptions*, 46]. Zur Datierung vgl. H. Tadmor, *Inscriptions*, 274–276.

haben. Vielleicht muss man darüber hinaus unterschiedliche chronologische Bezugspunkte annehmen, so dass zum einen bereits das Akzessionsjahr, zum anderen erst das erste volle Jahr als erstes Regierungsjahr gezählt wurde. Auch der Jahresbeginn könnte im Nord- und Südreich unterschiedlich gewesen sein. Aus alledem folgt, dass die chronologischen Angaben nicht einfach miteinander verbunden werden können. Selbst wenn man mit harmonisierenden Möglichkeiten (Koregentschaft, unterschiedliche Zählweise der Regierungsjahre, unterschiedlicher Jahresbeginn) versucht, die Angaben in ein einheitliches chronologisches System zu pressen, bleibt dies immer noch schwierig und hypothetisch. Hierfür ein Beispiel: Wenn Hoschea im 12. Regierungsjahr des judäischen Königs Ahas König von Israel wurde, kann Hiskija nicht im dritten Jahr Hoscheas Nachfolger von Ahas geworden sein, der insgesamt 16 Jahre über Juda herrschte. Diese Differenz löst sich nur dann, wenn entweder Hiskija bereits im 15. Jahr des Ahas die Koregentschaft über Juda übernommen hat²⁶ oder wenn bei der Regierungszeit Hoscheas das Akzessionsjahr nicht mitgezählt worden und zusätzlich der Jahresbeginn unterschiedlich gewesen ist.²⁷ Angesichts dieser Probleme soll im Folgenden versucht werden, mit den außerbiblichen Daten die Regierungszeit Hiskijas zu bestimmen, auch wenn ein Unsicherheitsfaktor verbleiben muss.

Nach 2Kön 18,1 wurde Hiskija im dritten Jahr des Nordreichskönigs Hoschea König von Juda, also im Jahr 726 v.Chr., wenn man das Jahr 729 v.Chr. für die Tributabgabe Hoscheas in Babylonien und seinen Herrschaftsantritt ansetzt. Dann kann erst das Jahr 728 v.Chr. als erstes Regierungsjahr Hoscheas gewertet werden. Offenbar wurde aber ebenfalls das Akzessionsjahr Hiskijas nicht mitgezählt, da die späteren Synchronismen in 2Kön 18,9f., das siebte Jahr Hoscheas mit dem vierten Jahr Hiskijas bzw. das neunte Jahr Hoscheas mit dem sechsten Jahr Hiskijas gleichsetzen. Demnach wäre das Jahr 725 v.Chr. das erste volle Regierungsjahr Hiskijas. Der Untergang Samarias fällt dann folgerichtig ins Jahr 720 v.Chr. und somit in das neunte Regierungsjahr Hoscheas bzw. das sechste Regierungsjahr Hiskijas. Nach Jes 14,28 wird der Tod Tiglatpilesers III. am Anfang des Jahres 726 v.Chr.,²⁸ in den glei-

²⁶ Vgl. B. BECKING, *Chronology*, 55.

²⁷ J. M. MILLER/J. H. HAYES, *History*, 383 vermuten, dass diese Zeitdifferenz darauf zurückgeführt werden könne, dass Hoschea noch einige Zeit benötigt habe, bis er die Macht in Samaria endgültig übernehmen konnte.

²⁸ Nach der Babylonischen Chronik I i 24 starb Tiglatpileser III. im 10. Monat des Jahres 727 v.Chr. und somit wahrscheinlich Anfang 726 v.Chr.,

chen Zeitraum wie der Tod des Ahas datiert. Ahas ist demzufolge ebenfalls vermutlich in der ersten Hälfte des Jahres 726 v.Chr. gestorben. Zu dieser Zeit blickt der Prophetenspruch Jes 14,28 auf den Tod des verhassten Assyrerkönigs zurück. Somit würde man ebenfalls in das Jahr 726 v.Chr. als Akzessionsjahr von Hiskija und 725 v.Chr. als erstes Regierungsjahr kommen. Mit diesem Datum lassen sich zudem alle biblischen Daten bis auf die redaktionelle Angabe in 2Kön 18,13 vereinbaren.²⁹ Nachdem Hiskija Juda 29 Jahre lang regiert hatte, starb er etwa im Jahr 697 v.Chr., vielleicht im Alter von 54 Jahren,³⁰ wenn Hiskija mit 2Kön 18,2 zum Zeitpunkt des Regierungsantritts bereits 25 Jahre alt gewesen ist. Folglich erhält man für die Regierungszeit Hiskijas den Zeitraum 726 bis maximal Anfang 696 v.Chr.

Zum chronologischen Bild eines Regierungsantritts Hiskijas im Laufe des Jahres 726 v.Chr. – das Jahr 725 v.Chr. ist dann sein erstes Regierungsjahr – passt außerdem 2Kön 18,9: Der assyrische Feldzug gegen Samaria unter Salmanassar V. fällt nach 2Kön 18,9 in das vierte Jahr Hiskijas, also in das Jahr 723 v.Chr.³¹ bzw. in das

vgl. A. K. GRAYSON, *Chronicles*, 72; J.-J. GLASSNER, *Chronicles*, 194f.; H. TADMOR/S. YAMADA, *Inscriptions*, 18. M. DE JONG, *Isaiah*, 167 hält Jes 14,28 zwar für sekundär, aber Jes 14,29 bezieht sich auf den Tod Tiglatpilesers, vgl. M. DE JONG, *Isaiah*, 214f. A. F. RAINEY/R. S. NOTLEY, *Bridge*, 239 verbinden den Stock, der Philistäa schlug, aus Jes 14,29 jedoch mit Ahas, nicht mit Tiglatpileser.

²⁹ Vgl. A. G. VAUGHN, *Theology*, 12f. Zu dieser Chronologie vgl. auch R. A. YOUNG, *Hezekiah*, 9–24, der hierfür aber nur zwei außerbiblische Daten berücksichtigt (Fall Samarias 720 v.Chr. und Fall Jerusalems 587 v.Chr.) und diese mit den biblischen chronologischen Angaben verbindet. Ein Bezug zu Hoshea fehlt. Vgl. zur Chronologie auch D. MIANO, *Shadow*, 142–148; C. K. Telfer, *Reconstruction*, 12f.

³⁰ Vgl. zu diesem Todesjahr Hiskijas D. SCHWEMER, *Ḥazaqi-Iau*, 469; C. HARDMEIER, *Geschichtsdivinatorik*, 130; B. D. THOMAS, *Hezekiah*, 360. Ähnlich M. ARNETH, *Hiskia*, 275, der die Jahre 725–696 v.Chr. als Regierungszeit angibt. Nach N. NA'AMAN, *Israel*, 101f. hätte jedoch die assyrische Tradition den baldigen Tod des Rebellen Hiskija nach dem dritten Feldzug wie bei Luli von Sidon in den späteren Quellen eingetragen, was allerdings nicht geschehen ist, so dass Hiskija noch einige Zeit regiert haben müsse. Dieses *argumentum e silentio* kann aber nicht überzeugen.

³¹ Zu einem Feldzug gegen Samaria im Jahr 723 oder 722 v.Chr. vgl. S. FORSBERG, *Destruction*, 47. Für das Jahr 723 v.Chr. spricht zudem die Eponymenchronik, da Salmanassar Eponym im Jahr 723 v.Chr. ist, was folglich das Jahr seines Erfolges gegenüber Samaria sein könnte, vgl. R. E. TAPPY, *Archaeology*, 561f. S. DALLEY, *Revenge*, 12 vermutet sogar, dass Salmanassar V. bei der Belagerung Samarias ums Leben gekommen sei. Nach H. TADMOR,

Jahr 722 v.Chr., falls das Akzessionsjahr Hiskijas nicht mitgezählt wird, und dauerte nach 2Kön 18,10 drei Jahre, was sich ebenfalls mit dem staatlichen Untergang des Nordreichs Israel im Jahr 720 v.Chr. verbinden lässt.

Allerdings ist fraglich, ob Hiskija bei Regierungsantritt tatsächlich schon 25 Jahre alt gewesen ist. Falls sich nämlich das Immanuelorakel in Jes 7,14 auf die Geburt Hiskijas etwa im Jahr 732 v.Chr. bezieht, hätte Hiskija 726 v.Chr. bereits mit sechs Jahren die Regentschaft übertragen bekommen. Die Altersangabe Hiskijas bei der Übernahme der Königsherrschaft ist auch aus anderen Gründen problematisch. Denn nach 2Kön 16,2 war sein Vater Ahas 20 Jahre alt, als er König von Juda wurde. Da Ahas 16 Jahre herrschte und sein Sohn und Nachfolger Hiskija nach 2Kön 18,2 bei Regierungsübernahme bereits 25 Jahre war, wäre Ahas bei der Geburt Hiskijas erst elf Jahre alt gewesen.³² Die Altersangabe Hiskijas beim Herrschaftsantritt ist somit problematisch: Sie konkurriert mit den synchronistischen Angaben der Nordreichskönige, die nach 2Kön 18,1 den Regierungsantritt Hiskijas etwa auf das Jahr 726 v.Chr. festlegen; sie konkurriert aber auch mit der Angabe in Jes 7,14, die mitunter die Geburt Hiskijas auf das Jahr 732 v.Chr. bestimmt, mit den Regierungsangaben zu seinem Vorgänger Ahas nach 2Kön 16,2 sowie mit der Gleichsetzung des Regierungsantritts Hiskijas kurz nach dem Todesjahr Tiglatpileasers III. gemäß Jes 14,28.

Die widersprüchlichen Angaben der Königebücher können somit nicht mehr in ein allseits befriedigend schlüssiges und einheitliches chronologisches System gebracht werden. Es hilft hierbei auch nicht, dass man mit einer Koregentschaft des noch minderjährigen Kronprinzen Hiskija zusammen mit seinem Vater Ahas von 727 v.Chr. bis 715 v.Chr. rechnet,³³ wobei sich das Jahr 715 v.Chr. aus 2Kön 18,13 errechnen lässt. Denn Ahas scheint nach Jes 14,28 in der ersten Hälfte des Jahres 726 v.Chr. verstorben zu sein. Aus alledem folgt: Der gordische Knoten der Chrono-

Inscriptions, 277; M. COGAN/H. TADMOR, Kings, 216 begann hingegen die Belagerung Samarias bereits im Jahr 724 v.Chr.

³² Dieses Problem löst D. V. ETZ, Relationships, 51f., indem er vorschlägt, dass Ahas und Hiskija Brüder oder Halbbrüder gewesen sind. Ähnlich auch W. B. BARRICK, Notes, 42. Nach R. A. YOUNG, Hezekiah, 24–28 war hingegen Ahas, der Vater Hiskijas, ein Bruder Jotams und Sohn Asarjas.

³³ Vgl. hierzu auch E. RUPRECHT, Komposition, 54. D. J. WISEMAN, Kings, 272 vermutet ebenso eine Koregentschaft zusammen mit seinem Vater Ahas von 729 bis 716 v.Chr. Ähnlich auch J. GRAY, Kings, 74, demzufolge Hiskija mit zehn Jahren schon im Jahr 729 v.Chr. Koregent geworden ist.

logie der Königebücher lässt sich nicht mehr in jeder Hinsicht zufriedenstellend lösen, da einige biblische Daten widersprüchlich und miteinander unvereinbar sind. Trotzdem ist die These, dass Hiskija im Jahr 726 v.Chr. an die Macht gekommen ist – entweder bereits als 25-Jähriger oder als minderjähriger Kronprinz –, mit den meisten anderen Angaben vereinbar und somit die beste Option.

1.2 *Der staatliche Untergang des Nordreichs*

Die Eroberung des Nordreichs Israel wird zwei assyrischen Großkönigen zugewiesen: Salmanassar V. und Sargon II. Zur Klärung der Fragestellung, wer für den staatlichen Untergang Israels verantwortlich war, ist eine kritische Lesart der vorhandenen Quellen nötig.³⁴ Da zwei assyrischen Großkönigen die Eroberung Samarias in den außerbiblischen Quellen zugeschrieben wird, hat es offenbar mindestens zwei assyrische Operationen gegen Samaria gegeben.³⁵ Allerdings erheben sich starke Bedenken gegen zwei angebliche Zerstörungen der Stadt Samaria,³⁶ vor allem wenn man der traditionellen Rekonstruktion der Ereignisse folgt. Wenn die erste Eroberung Samarias nach dreijähriger Belagerung durch Salmanassar V. bereits zur Zerstörung der Stadt geführt hätte,³⁷ dann hätte Sargon II. drei Jahre später sicherlich kaum eine bereits zerstörte Stadt nochmals erobert. Darüber hinaus könnte die Eroberung von Samaria durch Salmanassar V. gemäß der Babylonischen Chronik bereits zu Beginn seiner Regierungszeit stattgefunden haben, so dass man beide Eroberungen nicht in zeitlicher Nähe zueinander setzen

³⁴ Vgl. zum Problem A. BERLEJUNG, *Assyrians*, 21f. Fraglich ist zudem, ob Sargon der Sohn Tiglatpilesers war. Allerdings sprechen eine Inschrift Sargons auf einer Knauffliese und ein Babylonischer Brief aus dem 8. Jh. v.Chr. dafür, dass Sargon der Sohn Tiglatpilesers gewesen ist, vgl. F. THOMAS, *Sargon*, 465–470; A. FUCHS, *Šarru-kēnu*, 1240; E. FRAHM, *Family*, 176. Vermutlich ist sein Vorgänger eines natürlichen Todes gestorben, vgl. zum Problem R. E. TAPPY, *Archaeology*, 562 Anm. 228. Nach A. FUCHS, *Sargon*, 53f. habe Sargon die Herrschaft hingegen durch einen Umsturz errungen.

³⁵ Vgl. B. BECKING, *Fall*, 39. S. J. PARK, *Reconstruction*, 100 weist zusätzlich darauf hin, dass eine zerstörte Hauptstadt Samaria sicherlich nicht die Kraft gehabt hätte, nach kurzer Zeit wiederum effektiven Widerstand zu leisten. Nach R. E. TAPPY, *Years*, 276 habe das assyrische Heer vermutlich nur die Landstädte zerstört, die Hauptstadt aber nicht angegriffen.

³⁶ Kritisch zu zwei assyrischen Eroberungen innerhalb kurzer Zeit N. NA'AMAN, *Israel*, 78–80.

³⁷ Nach B. BECKING, *Apostasy*, 104 sei Samaria nach dreijähriger Belagerung von Salmanassar V. eingenommen worden. Auch A. FUCHS, *Šarru-kēnu*, 1243 schreibt die Eroberung von Samaria Salmanassar V. zu.

muss. Massive Zerstörungsspuren, die auf eine dreijährige Belagerung schließen lassen, sind archäologisch für die israelitische Residenzstadt Samaria ohnehin nicht belegt. Zerstörungsspuren lassen sich nur für das Ende der assyrischen Zeit in der zweiten Hälfte des 7. Jh. v.Chr. nachweisen.³⁸ Somit gibt es keinen archäologischen Hinweis darauf, dass die Hauptstadt Samaria im Zeitraum 725–720 v.Chr. tatsächlich zerstört worden ist.³⁹

Im Folgenden soll versucht werden, die auf den ersten Blick widersprüchlichen Angaben der biblischen und außerbiblischen Quellen in eine nachvollziehbare Ordnung zu bringen. Zunächst sind einige grundsätzliche Bemerkungen nötig, bevor dann eine nachvollziehbare Rekonstruktion der Ereignisse erstellt werden kann. Die Babylonische Chronik verweist in gebotener Kürze auf die Zerschlagung Samarias durch Salmanassar V.,⁴⁰ ohne dass dies durch eine Zeitangabe näher präzisiert wird. Aufgrund der deutlichen Abgrenzung vom fünften und letztem Regierungsjahr Salmanassars V. wird die Zerschlagung Samarias einige Zeit davor geschehen sein. Durch das akkadische Verbum *hepû* „zerschlagen“ wird verdeutlicht, dass Salmanassar V. das aufständische Samaria auf grausame Weise bestrafte. Lediglich eine Pazifizierung der rebellischen Region ist somit aufgrund der Verwendung des Lexems *hepû* eigentlich nicht im Blick.⁴¹ Da das Verbum *hepû* „zerschlagen“ kaum zur Beschreibung der Zerstörung einer einzelnen Stadt verwendet wird, ist nicht davon auszugehen, dass die auf-

³⁸ Vgl. H. M. NIEMANN, Samaria, 302. Nach R. E. TAPPY, *Years*, 266–268; S. GRÄTZ, *Essay*, 177; A. BERLEJUNG, *Assyrians*, 40 Anm. 77 gibt es keine Hinweise auf Zerstörungen durch die Assyrer in der zweiten Hälfte des 8. Jh. v.Chr. Vgl. zum archäologischen Befund S. FORSBERG, *Destruction*, 49f.; R. E. TAPPY, *Archaeology*, 558–575; G. N. KNOPPERS, *Search*, 165f.; W. G. DEVER, *Archaeology*, 82f.; H. M. NIEMANN, Samaria, 302–304. Gegen T. POLA, *Welteinheitsideologie*, 138, demzufolge die Zerstörung Samarias „archäologisch verifiziert“ sei. Ähnlich auch T. C. MITCHELL, *Israel*, 343; M. LIVERANI, *History*, 147.

³⁹ W. G. DEVER, *Question*, 528f. macht außerdem darauf aufmerksam, dass darüber hinaus kaum Zerstörungsspuren im Nordreich Israel archäologisch zu finden sind.

⁴⁰ Babylonische Chronik I i 28: *urrušā-mal/ba-ra-'in iḫ-te-pi* [A. K. GRAYSON, *Chronicles*, 73; J.-J. GLASSNER, *Chronicles*, 194f.; H. TADMOR/S. YAMADA, *Inscriptions*, 18]. Zum Problem vgl. auch H. TADMOR, *Campaigns*, 39f. P. DUBOVSKÝ, *Shalmaneser*, 430 hat neuerdings überzeugend nachgewiesen, dass die Lesart Samaria durchaus zuverlässig ist. Die Lesart Samaria hat sich ohnehin schon weitgehend durchgesetzt, vgl. R. E. TAPPY, *Archaeology*, 558 Anm. 214.

⁴¹ Vgl. B. BECKING, *Fall*, 24f.; K. L. YOUNGER, *Fall*, 465f.

ständische Stadt Samaria von Salmanassar V. dem Erdboden gleich gemacht wurde.⁴² In der Babylonischen Chronik I wird *hepû* nämlich nur im Sinne von „Eroberung von Städten und Territorien“ gebraucht, so dass keine Vernichtung oder Verwüstung damit verbunden werden muss.⁴³ Eine Eroberung konnte auch nach Annahme der Kapitulation geschehen, ohne dass es zuvor verlustreiche Kämpfe gab. Zu einer Zerschlagung einer aufständischen Region gehörten darüber hinaus meist auch Deportation und schwerer Tribut sowie eine administrative Neuordnung.⁴⁴

Nach 2Kön 18,10 wurde Samaria zudem drei Jahre lang von Salmanassar V. belagert.⁴⁵ Eine solch lange Zeit der Belagerung ist für assyrische Verhältnisse ungewöhnlich, zumindest bei einem Aufstand eines weit entfernten Vasallen. In der Regel zog man noch im selben Jahr zurück nach Assyrien. In Mesopotamien konnte sich hingegen eine Belagerung durch die Assyrer bis zu zwei Jahre hinziehen. So belagerte Sanherib die Stadt Babylon 15 Monate und Assurbanipal sogar zwei Jahre lang.⁴⁶ Für die eher unbedeutende Hauptstadt eines abtrünnigen Vasallen wurde jedoch in der Regel nicht so viel Zeit investiert. Somit scheint die biblische Angabe einer dreijährigen Belagerung sehr zweifelhaft zu sein. Da Samaria ohnehin nicht über eine Wasserquelle verfügte,⁴⁷ ist eine

⁴² Vgl. R. E. TAPPY, *Archaeology*, 562f.; H. M. NIEMANN, *Samaria*, 304. Eine Zerstörung muss gegen E. VOGT, *Aufstand*, 28; K. L. YOUNGER, *Study*, 290 aus lexikalischen Gründen nicht angenommen werden, vgl. S. FORSBERG, *Destruction*, 47–49. G. GALIL, *Years*, 54 weist darauf hin, dass die Bezeichnung Samaria an dieser Stelle darüber hinaus unklar ist. Es könnte sich nicht nur um die Stadt, sondern um das Territorium handeln.

⁴³ Vgl. hierzu M. WEIPPERT, *Textbuch*, 297. Anders hingegen R. A. YOUNG, *Hezekiah*, 15, demzufolge *hepû* mit „plündern, ruinieren von Städten“ wiederzugeben wäre.

⁴⁴ Vgl. S. TIMM, *Eroberung*, 67; K. R. VEENHOF, *Geschichte*, 255. Nach A. R. MILLARD, *Kings*, 190 ist es aber unter Salmanassar möglicherweise noch nicht zu einer Neuordnung gekommen: „The imposition of Assyrian rule was incomplete, or there was a rebellion“, was schließlich das erneute Eingreifen Sargons II. erforderte. Anders A. K. GRAYSON, *Tiglath-Pileser*, 85f., demzufolge Salmanassar V. für die Unterwerfung Samarias verantwortlich war.

⁴⁵ Diese Zeitangabe erscheint ausgesprochen lang. Denn die Stadt Damaskus konnte bereits nach 45 Tagen Belagerung von Tiglatpileser III. eingenommen werden, vgl. hierzu H. M. NIEMANN, *Samaria*, 302 Anm. 14. Für eine dreijährige Belagerung von Salmanassar V. vgl. D. KAHN, *Conquest*, 234*.

⁴⁶ Vgl. S. TIMM, *Eroberung*, 82 Anm. 70.

⁴⁷ Vgl. R. E. TAPPY, *Archaeology*, 569f., der zusätzlich auf einen neuassyrischen Brief verweist, demzufolge es bei Samaria nur eine Zisterne und einen Fluss gebe, vgl. SAA I:255 [S. PARPOLA, *Correspondence*, 198]. Die unzureichende Wasserversorgung schließt eine dreijährige Belagerung wohl defi-

dreijährige Belagerung nahezu ausgeschlossen. Darüber hinaus war Samaria keine richtige Hauptstadt, sondern lediglich königliche Residenz,⁴⁸ während die Verwaltung des Nordreichs vermutlich in anderen Städten stattfand.⁴⁹ Trotz dieser Bedenken hat man immer wieder vermutet, dass diese lange Belagerung durchaus möglich gewesen wäre, zumal die assyrischen Kräfte im Westen durch die fünfjährige Belagerung des phönizischen Stadtstaates Tyros ohnehin gebunden waren, worauf Flavius Josephus mittels eines Zitats Menanders hingewiesen habe.⁵⁰ Insofern könnten einige assyrische Truppenteile längere Zeit gegen Samaria in Stellung gegangen sein. Den unsicheren Angaben des jüdischen Historiographen sollte man jedoch nicht zu viel Vertrauen schenken. Die fünf Jahre der Belagerung könnten nämlich darauf zurückzuführen sein, dass sich der assyrische Konflikt mit Tyros fünf Jahre hinzog. Dementsprechend wäre denkbar, dass Salmanassar V. im Jahr 725 v. Chr. bei seinem Feldzug gegen Samaria auch gegen Tyros – allerdings erfolglos – vorging. Erst Sargon II. konnte dann fünf Jahre später Tyros im Rahmen seines Westfeldzugs irgendwie befrieden. Es scheint folglich zu einer Einigung gekommen zu sein. Die fünf Jahre Belagerung beziehen sich somit lediglich auf die Länge der Auseinandersetzung mit diesem phönizischen Stadtstaat, aber nicht notwendigerweise auf eine tatsächliche Belagerung.

Nach diesen grundsätzlichen Bemerkungen sollen die Ereignisse rekonstruiert werden, die zum Untergang des Nordreiches geführt haben. Gemäß 2Kön 17,3–6 hat es offenbar zwei Maßnahmen Salmanassars V. gegen Samaria gegeben. Zunächst zwang Salmanassar V. nach 2Kön 17,2 den Nordreichskönig zurück in die Vasallität. Dies könnte bereits am Anfang der Regierungszeit Salmanassars V. im Jahr 725 v. Chr. gewesen sein, als dieser nach der

nitiv aus. H. M. NIEMANN, *Samaria, 305–307* weist zusätzlich darauf hin, dass in den assyrischen Quellen eine Belagerung ohnehin nicht explizit erwähnt wird.

⁴⁸ Dies betont auch R. E. TAPPY, *Archaeology*, 578: Samaria „always lacked a quantitative urban aspect and served primarily as the private habitation of the kingdom’s secular leaders“.

⁴⁹ Vgl. H. M. NIEMANN, *Samaria*, 311–313; H. M. NIEMANN, *Observations*, 82f. Anders aber A. ZERTAL, *Heart*, 49, der Samaria für eine Metropolis von 70 ha Größe und 17.000 Bewohnern hält.

⁵⁰ Zitat Menanders in *Jos Ant IX 14,2* [284–287]. Vgl. auch M. HUTTER, *König*, 59; B. E. KELLE, *Hoshea*, 236f.; J. M. MILLER/J. H. HAYES, *History*, 384. Vgl. zu der Blockade von Tyros N. NA’AMAN, *Sargon*, 246f. Kritisch zu den Angaben von Flavius Josephus A. M. BAGG, *Assyrer*, 228f., zumal Menander den Namen des assyrischen Großkönigs mit Selampsas angibt, während Flavius Josephus diesen mit Salmanassou identifiziert.

Eponymenchronik einen Feldzug vermutlich gegen verschiedene aufständische Vasallen wie Samaria führte.⁵¹ In diesem Zusammenhang könnte der undatierte Hinweis in der Babylonischen Chronik zu deuten sein, demzufolge Salmanassar V. Samaria zer-schlug.⁵²

Obwohl der aufständische Vasallenstaat Samaria durch diesen frühen Feldzug Salmanassars V. zum Zahlen der fälligen Tribute verpflichtet war, fiel Hoschea offenbar nach ein paar Jahren wieder-um ab, was ein zweites Eingreifen Salmanassars V. im Jahr 723 v.Chr.⁵³ oder vermutlich erst 722 v.Chr. erforderlich machte. Zu- vor hat Hoschea offenbar in Ägypten um Militärhilfe angefragt. Der in 2Kön 17,4 erwähnte *Sō*, König von Ägypten, wird meist mit Osorkon IV., dem Herrscher über das Ostdelta, identifiziert.⁵⁴

⁵¹ Vgl. A. R. W. GREEN, *Identity*, 106. Kritisch hierzu K. L. YOUNGER, *Fall*, 463f. Zur lückenhaften Eponymenchronik vgl. A. R. MILLARD, *Eponyms*, 45–46.59. Nach S. J. PARK, *Reconstruction*, 104–106 hat Sargon II. als General Salmanassars V. den Feldzug gegen die westlichen Aufständischen von 725–722 v.Chr. geführt und schließlich Samaria 722 v.Chr. erobert. Allerdings hätte er dann Samaria fast vier Jahre lang belagert. Ähnlich A. M. BAGG, *Assyrer*, 229, der vorschlägt, dass Salmanassar Samaria ab dem Jahr 724 v.Chr. drei Jahre lang belagert und schließlich im Jahr 722 v.Chr. mit Beteiligung seines Nachfolgers Sargon II. erobert hat. Nach G. N. KNOPPERS, *Search*, 156 sei Samaria nach zwei- oder dreijähriger Belagerung von Salmanassar V. im Jahr 722/721 v.Chr. erobert worden.

⁵² J. M. MILLER/J. H. HAYES, *History*, 386f. deuten hingegen den Hinweis aus der Babylonischen Chronik auf eine Inhaftierung Hoscheas, die bereits 725 v.Chr. erfolgt sei. Danach sei ein unbekannter König auf den Thron von Samaria installiert worden. Dies ist aber eher eine Verlegenheitslösung und widerspricht den biblischen Angaben in 2Kön 17, die von Tributabgabe, Revolte unter Hoschea, Inhaftierung Hoscheas und einen weiteren assyrischen Feldzug ausgehen. Außerdem wäre ein neuer König, der von 725–720 v.Chr. geherrscht haben soll, sicherlich erwähnt worden, was aber nicht der Fall ist.

⁵³ Nach B. Becking, *Fall*, 56; K. R. Veenhof, *Geschichte*, 255; B. Becking, *Chronology*, 54 konnte Salmanassar V. den Aufstand des Nordreichs bereits im Jahr 723 v.Chr. niederschlagen. Anders hingegen J. Goldberg, *Campaigns*, 374–377, demzufolge die Belagerung Samarias erst unter Salmanassar V. im Jahr 722 v.Chr. begonnen wurde. Unter Sargon II. wurde schließlich Samaria im Jahr 720 v.Chr. erobert. Nach J. H. Hayes/J. K. Kuan, *Years*, 159 geschah die Niederwerfung Samarias durch Salmanassar V. aufgrund der Babylonischen Chronik (I i 28) noch vor dessen fünftem Regierungsjahr 722 v.Chr. Allerdings ist diese Notiz auf den Beginn der Herrschaft Salmanassars V. zu beziehen.

⁵⁴ Vgl. K. A. KITCHEN, *Period*, 372–375; S. DALLEY, *Chariotry*, 33; T. C. MITCHELL, *Israel*, 338; K. A. KITCHEN, *Interventions*, 126f.; B. U. SCHIPPER, *Sō*, 83f.; K. A. KITCHEN, *Sources*, 378; C. FREVEL, *Geschichte*, 242. Anders hingegen A. R. W. GREEN, *Identity*, 107f., der *Sō* mit dem Nubier

Wie es scheint, reagierte Salmanassar V. auf die Revolte in Samaria, die vermutlich mit einer Verweigerung des Tributs im Jahr 723 v.Chr. begann, umgehend, bestellte den Nordreichskönig nach Assyrien ein und setzte ihn sofort ab,⁵⁵ auch wenn Hoschea für die biblische Chronologie noch immer der König des Nordreichs blieb. Der Nordreichskönig Hoschea war somit schon zu diesem Zeitpunkt aus dem Amt geschieden, da zum einen die Annalen Sargons II. keinen König von Samaria mehr kennen,⁵⁶ und da zum anderen Hoschea noch vor dem Untergang des Nordreichs gemäß 2Kön 17,4 gefangen gesetzt wurde.⁵⁷ Mit der Gefangen-

Pije gleichsetzt und auf eine linguistische Verbindung zwischen נִיב und dem Horusnamen *Sima'* hinweist, wobei ein phonetischer Wechsel des mittleren Konsonanten נ > 1 stattgefunden habe. Ähnlich N. FRANKLIN, Relief, 259; K. R. VEENHOF, Geschichte, 254; N. FRANKLIN, Room, 258. Jedoch findet sich kein biblischer Beleg, der den jeweiligen ägyptischen Herrscher nicht mit seinem richtigen Eigennamen anführt, vgl. 1Kön 14,25; 2Kön 19,9; 23,29; Jer 44,30. Außerdem konnte der Nubier Pije trotz seines Feldzuges im Jahr 728 v.Chr. Unterägypten in der Folgezeit noch nicht beherrschen, vgl. B. U. SCHIPPER, Sô', 76f. A. SCHOORS, Königreiche, 95 vermutet darüber hinaus hinter Sô' nicht einen ägyptischen Herrscher, sondern die unterägyptische Stadt Sais. Ähnlich auch D. KAHN, Inscription, 13f.; P. GALPAZ-FELLER, So, 338f.; A. F. RAINEY/R. S. NOTLEY, Bridge, 233, die deshalb und aufgrund seiner Bedeutung Tefnacht, den Herrscher von Sais, für eine Identifizierung mit Sô' vorschlagen. Zu den verschiedenen Interpretationen vgl. K. L. YOUNGER, Study, 290 Anm. 4.

⁵⁵ Vgl. auch die hiervon abweichenden historischen Rekonstruktionen bei M. COGAN/H. TADMOR, Kings, 195; N. NA'AMAN, Israel, 83–85; G. GALIL, Years, 60; J. KIEFER, Exil, 54 Anm. 48. Nach J. H. HAYES/J. K. KUAN, Years, 162f. wurde Hoschea bereits im Rahmen des Westfeldzugs Salmanassars V. im Jahr 725 v.Chr. abgesetzt, womit aus assyrischer Sicht auch eine Umwandlung Samarias in eine Provinz verbunden war. Nach G. GALIL, Years, 62f. darf 2Kön 17,3 nicht als Hinweis auf einen früheren Westfeldzug Salmanassars V. gelesen werden. Die Vasallität Israels gegenüber Assur musste hier hingegen vor der Revolte Hoscheas noch explizit betont werden.

⁵⁶ Vgl. S. TIMM, Eroberung, 77; N. NA'AMAN, Israel, 86. A. M. BAGG, Assyrier, 230 vermutet, dass Hoschea bei seinem Rechenschaftsbericht in Assyrien festgesetzt wurde und seine letzten Regierungsjahre in Gefangenschaft verbrachte. Nach N. NA'AMAN, Sargon, 247 wurde Hoschea in den letzten Jahren Salmanassars V. gefangen genommen. Ähnlich S. FORSBERG, Destruction, 47.

⁵⁷ Eine Deportation unter Salmanassar V. hat vermutlich noch nicht stattgefunden, vgl. zum Problem K. L. YOUNGER, Deportations, 214f. Nach A. R. W. GREEN, Identity, 107 habe Salmanassar V. im Zeitraum 725–723 v.Chr. das Nordreich unterworfen, während erst Sargon II. die Deportation durchgeführt habe. Auch nach A. FUCHS, Inschriften, 457f. habe bereits Salmanassar V. Samaria im Jahr 722 v.Chr. unterworfen – vielleicht auch mit Beteiligung

nahme Hoscheas war der Konflikt zunächst beendet. Da kurz darauf Salmanassar V. zum Jahreswechsel 722/721 v.Chr. verstarb, noch bevor er die Angelegenheit in Samaria endgültig regeln und sich um eine politische Neuordnung des aufständischen Vasallenstaates Israel kümmern konnte, brach wiederum ein Aufstand in Samaria aus. Wahrscheinlich leisteten die Israeliten nach der Gefangennahme Hoscheas gemäß 2Kön 18,10 noch etwa drei Jahre erfolgreich Widerstand.⁵⁸ Für eine solche Deutung spricht das Nimrud-Prisma, das für diese Revolte „*Leute von Samaria*“ verantwortlich macht und keinen König mehr nennt.⁵⁹ Möglicherweise übernahmen hohe Generäle die Macht in Samaria nach der Inhaftierung des Königs.⁶⁰ Für die Bewohner des Nordreichs blieb Hoschea nämlich immer noch ihr König, auch wenn er offiziell abgesetzt war. Erst Sargon II. konnte schließlich in seinem dritten Regierungsjahr 720 v.Chr. die Verhältnisse im Westen regeln. Da sich demnach die Ereignisse, die schließlich zum Untergang des Nordreichs führten, über drei Jahre hinzogen, konnte man – ähnlich wie im Fall Tyros – von einer dreijährigen Belagerung sprechen. Somit hat aufgrund des allzu frühen Todes Salmanassars V. erst Sargon II. in Samaria endgültig für Recht und Ordnung gesorgt.⁶¹ Nur aufgrund des biblischen Nahkontextes hat man die assyrische Exilierung auf Salmanassar V. zurückgeführt. Für den Autor der Königebücher war offenbar Salmanassar V. derjenige assyrische Großkönig, der Hoschea inhaftierte, Samaria nach dreijähriger Belagerung eroberte und die Israeliten nach Assyrien deportierte. Diese falsche Zuschreibung zeigt, dass der Autor frag-

Sargons –, während Sargon II. lediglich den späteren Aufstand der Samarier niedergezwungen habe.

⁵⁸ Vgl. G. GALIL, *Years*, 60. Möglicherweise war die assyrische militärische Präsenz in der Provinz Samaria minimal.

⁵⁹ Nimrud-Prisma iv 25–28: „[Die *Leu*te von [S]amaria, die mit einem mir [feindl]ichen König [gegenseit]ig übereingekommen waren, (mir) nicht (mehr) zu dienen [und] Abgaben [nicht (mehr) zu bez]ahlen, nahmen den Kampf mit mir auf.“ [M. WEIPPERT, *Textbuch*, 301]. Vgl. hierzu auch M. COGAN, *Torrent*, 89–91. Zum Problem vgl. H. TADMOR, *Campaigns*, 37; T. C. MITCHELL, *Israel*, 339; R. E. TAPPY, *Archaeology*, 565f.; M. DE JONG, *Isaiah*, 212; D. KAHN, *Conquest*, 231*.

⁶⁰ Vgl. I. EPH'AL-JARUZELSKA, *Officialdom*, 492.

⁶¹ Vgl. *Annalen Sargons II.*; *Kalah-Prisma Sargons II.*; *Große Prunkschrift Sargons II.* Nach N. FRANKLIN, *Room*, 266 wird Samaria sogar auf den Reliefs aus *Hors'ab'ad* dargestellt. Aufgrund der Krummschwerter, die mit denjenigen der Beute aus Lachisch vergleichbar sind, könnte nämlich die Stadt auf Relief 7-U mit Samaria identifiziert werden. Ähnlich N. FRANKLIN, *Relief*, 263f.; C. UEHLINGER, *Götter*, 768–770.

mentarische oder sogar falsche Informationen über den Untergang des Nordreichs besessen haben muss. Wahrscheinlich hat der biblische Redaktor die Ereignisse unter Salmanassar V. und Sargon II. fälschlicherweise miteinander verbunden, ohne hier namentlich zu differenzieren. Die drei Jahre der Belagerung Samarias lassen sich dementsprechend auf einen Fehler des biblischen Redaktors zurückführen, der die archivalische Notiz von einer dreijährigen Revolte, die entweder aufgrund der Inhaftierung Hoscheas oder nach dem Tod Salmanassar V. zum Jahreswechsel 722/721 v. Chr. ausgebrochen ist, als eine Belagerung Samarias deutete.⁶² Auf eine Belagerung und Zerstörung Samarias unter Salmanassar V., was mit dem Ende des Nordreichs verbunden werden darf, deuten folglich weder die außerbiblischen Zeugnisse noch der archäologische Befund hin. Der biblische Befund subsumiert somit die Ereignisse, die zum Untergang des Nordreichs führten, unter das Stichwort einer „Belagerung“, auch wenn eine solche nie stattgefunden hat.⁶³

In den assyrischen Texten ist darüber hinaus erst unter Sargon II. eine Deportation der Bewohner des Nordreichs Israel belegt. So rühmt sich Sargon II., dass er 27.280 Einwohner nebst Streitwagen und Götterbildern aus Samaria mitgenommen habe.⁶⁴ Die Exilierung, auf die 2Kön 17,6 verweist, fand somit erst unter Sargon II. statt.⁶⁵ Nach Flavius Josephus hat der assyrische Großkönig sogar das „ganze Volk“ nach Medien bzw. Persien deportiert,⁶⁶ was reichlich übertrieben ist und der assyrischen Deportationspraxis eigentlich widerspricht. Vermutlich wollte Josephus dar-

⁶² Vgl. N. NA'AMAN, *Israel*, 87. Vgl. die ähnlichen Rekonstruktionen von A. LAATO, *Viewpoints*, 217f.; M. DE JONG, *Isaiah*, 213.

⁶³ Vgl. H. M. NIEMANN, *Samaria*, 304–308.

⁶⁴ Nimrud-Prisma IV, 29–36: „[I]n der Kraft der großen Götter, meiner Herren, kämpfte ich [m]it ihnen [und] 27.280 Menschen zusammen mit [ihren] Streitwagen] und den Göttern, ihren Helfern, rechnete ich [als] Beute. 200 Streitwagen (für) [meine] königliche Truppe hob ich unter ihnen aus und den Rest von ihnen siedelte ich inmitten des Landes Assyrien an“ [M. WEIPPERT, *Textbuch*, 301]. Nach ND 2417 hat es in Samaria vielleicht ein Heiligtum gegeben, das aufgrund seiner Bedeutung erwähnenswert war: 9' *ina ali pa-pa-ba* vgl. H. W. F. SAGGS, *Letters*, 151f. Es könnte sich hierbei um ein JHWH-Heiligtum gehandelt haben. Kritisch hierzu aber S. TIMM, *Tempel*, 130–132. Auf einem Pithos von Kuntillet 'Ağrūd wird zudem auf *yhwš šmrn* „JHWH von Samaria“ hingewiesen. Anders aber J. RENZ, *Jahwe*, 359, der an dieser Stelle Samaria nicht auf die Stadt, sondern auf die Region bezieht.

⁶⁵ Vgl. zum Problem I. EPH'AL, *Samarian(s)*, 40f.; N. NA'AMAN, *Israel*, 76; G. GALIL, *Years*, 56. J. KIEFER, *Exil*, 55 schließt hingegen eine Deportation unter Salmanassar V. nicht vollständig aus.

⁶⁶ *Jos Ant IX 14,1* [278].

stellen, dass alle Bewohner des Nordreiches aus Israel verschwanden. Die späteren Samaritaner haben folglich keine Verbindung zu den ursprünglichen Israeliten. Neben einer Beibehaltung des JHWH-Glaubens im Exil, was an theophoren Eigennamen gut zu erkennen ist,⁶⁷ hat es vermutlich eine religiöse Assimilation der deportierten Israeliten gegeben, die im assyrischen Exil sogar sozial aufsteigen konnten, auch wenn sie nicht mehr in ihr Heimatland zurückkehren durften.⁶⁸

Darüber hinaus hob Sargon II. 200 Streitwagen für sein königliches Heer aus und gliederte sie der Kerntruppe des assyrischen Heeres ein,⁶⁹ was sicherlich eine besondere Auszeichnung der samaritanischen Streitwagenkämpfer für ihre Tapferkeit und Kampfstärke darstellte. Das Heer des Nordreiches wurde demnach eigentlich nicht bestraft, sondern bestand als nationaler Verband im assyrischen Heer weiter. Noch im Jahre 710 v. Chr. ist eine Einheit von bis zu 16 Streitwagenlenkern aus Samaria belegt.⁷⁰

Weder literarische noch archäologische Quellen deuten darüber hinaus auf eine Zerstörung der Residenzstadt Samaria durch Sar-

⁶⁷ Noch am Ende des 7. Jh. v. Chr. gibt es Hinweise auf Exilierte mit JHWH-haltigen Eigennamen in Assyrien, vgl. M. HELTZER, Remarks, 114–116, der die westsemitischen Eigennamen in *Tell Šeh Hamad am Hābūr* bespricht. Es zeigt sich, dass in der Onomastik typisch hebräische Namen bis zum Ende des 7. Jh. v. Chr. zurückgehen und durch west- bzw. ostsemitische Namen ersetzt werden.

⁶⁸ Vgl. B. BECKING, Fall, 92f. Nach R. E. TAPPY, Archaeology, 570 könnte der Umstand, dass nur wenige, eindeutig israelitische Eigennamen in assyrischen Texten zu finden sind, darauf hinweisen, dass es zu einer schnellen Assimilation gekommen ist und bereits die Kinder assyrische Namen erhalten haben. Nach M. LIVERANI, History, 149 war zudem die „linguistic, cultural and political assimilation“ das eigentliche Ziel der assyrischen Politik.

⁶⁹ Vgl. Kalah-Prisma Sargons II. iv 25–49, während die Prunkinschrift Sargons II. 23–27 nur von 50 Streitwagen, aber von 27.290 Deportierten ausgeht. Vgl. hierzu S. TIMM, Eroberung, 79f.; K. L. YOUNGER, Fall, 469; J. KIEFER, Exil, 58f.; I. EPH'AL-JARUZELSKA, Officialdom, 481f. Nach S. GRÄTZ, Essay, 176f. können die assyrischen Angaben durchaus realistisch sein und ein Viertel der Bevölkerung ausgemacht haben.

⁷⁰ ND 10002,16–23. Vgl. hierzu S. DALLEY/J. N. POSTGATE, Tablets, 167–178; S. DALLEY, Chariotry, 32; K. R. VEENHOF, Geschichte, 256; R. ZADOK, Israelites, 164. Nach S. DALLEY/J. N. POSTGATE, Tablets, 176 ist dieser Text in die Zeit 710–708 v. Chr. zu datieren. Möglicherweise war der Israelit *Sama*, der in anderen Texten ebenfalls genannt wird, ein Pferdetrainer, vgl. S. DALLEY/J. N. POSTGATE, Tablets, 173. Kritisch hierzu jedoch I. EPH'AL-JARUZELSKA, Officialdom, 482, zumal es sich hierbei um Deportierte in der Provinz *Samerina* handeln könnte, und nicht um Nordisraeliten.